

Homo sapiens im 21. Jahrhundert

von Dr. med. Dr. phil. Lore Deggeller, Konstanz



Die wachsende Jugendkriminalität gibt Eltern, Lehrern, Psychologen Anlaß zur Sorge. Auf der Suche nach den Ursachen stoßen deutlich zwei gegenteilige Ansichten aufeinander. Die einen argumentieren, daß Fernsehen und Computer eine gesunde Entwicklung im frühen Schulalter hemmen und kreative Neigungen unterdrücken, wodurch indirekt Emotionalität, unsoziales Verhalten und Brutalität programmiert seien. Andere und das ist der „mainstream“ – setzen davon unbeeindruckt gerade auf das Spiel mit dem Computer-Partner. So weist zum Beispiel der Psychologe, Mathematiker und Lerntechniker *Seymour Papert* (Massachusetts) nach, dass Kreativität und mathematisches Lernen durch Computerspiele geradezu gefördert würden. Der Vorrang der Intelligenzförderung dominiert und läßt seelische Rückwirkungen völlig außer acht.

Steigender Intelligenzquotient ...

Nun ist der Vormarsch der Intelligenz tatsächlich unübersehbar, und zwar weltweit! Auf der Suche nach den Gründen gibt es auch hierzu gegenteilige Meinungen. So versuchte eine Gruppe in den USA, den Nachweis zu erbringen, daß Intelligenz im wesentlichen genetisch bedingt sei. Andere Gruppen kontierten damit, daß der schnelle Zuwachs an Intelligenz gegen eine genetische Argumentation spräche. Daher stieß die These der amerikanischen Psychologin *Patricia Greenfield* auf mehr Zustimmung. Ihr fiel auf, daß just in dem Zeitraum der zunehmenden Computertechnik die Intelligenzleistungen erheblich angestiegen waren. Im kanadischen Edmonton lag der Intelligenzquotient (IQ) in den 50er Jahren unter dem Mittelwert. In den 70er Jahren indessen hatten die meisten schon den Mittelwert überschritten. Der IQ in den Niederlanden stieg von 1952 bis 1982 sogar um 21 Punkte. Zudem machen neuseeländische Politikwissenschaftler geltend, daß in den letzten fünf Jahrzehnten der IQ weltweit bei einem Mittelwert von 100 um 3 Punkte pro Jahrzehnt angestiegen sei. Und das gelte für Europa, Amerika, China genauso wie für „kulturreduzierte“ Länder. Einige amerikanische Studien belegten, daß der IQ von Schwarzen etwa 10 bis 15% unter dem von Weißen vergleichbarer Herkunft liege.

Diesen Entwicklungstendenzen einer wachsenden Intellektualität – wodurch auch immer – stehen erstaunlicherweise Entsprechungen physiologisch-physischer Art zur Seite. So wurde nämlich festgestellt, daß im 20. Jahrhundert die durchschnittliche Körperlänge der Männer um 14 cm gewachsen ist, die der Frauen um etwa 7 cm. Eine Hochrechnung ergab, daß im Jahr 2060 eine durchschnittliche Körpergröße der Männer von 193,5 cm erreicht sein wird. Hinzu kommt, daß die Menschen auch immer großkopfiger werden. Dabei entrundet sich die Schädelform in Richtung Eiform. Da sich hierbei zugleich Augäpfel und Kiefer verformen, werden vermehrt Menschen kurzsichtig werden und Zahnspangen benötigen.

... Längenwachstum ...

Daß mit ganzheitlicher Pädagogik, vor allem jedoch mit der Waldorfpädagogik, wichtige Prophylaxe für seelische Abartigkeiten, ja sogar für körperliche Schäden (zum Beispiel Allergien) betrieben wird, scheint zwar zusehends anerkannt zu werden. Der innere Zusammenhang zwischen computer-integrierter Pädagogik, Intelligenzzuwachs und Körperwachstum ist indessen nicht so klar. Das mehr pauschal bisher als „Akzeleration“ bekannte Phänomen wurde eher der modernen eiweißhaltigeren Ernährung und den zunehmend intellektuelleren Bildungssystemen zugeschrieben, was sicherlich auch berechtigt ist. Doch ist dabei der hormonelle Faktor noch nicht erfaßt. Schon in einem Bericht der „Ärztlichen Mitteilungen“

(vom 27. Juni 1957) wird offenbar das Längenwachstum mit sexueller und intellektueller Frühreife bei retardierter Gefühlsreife in Zusammenhang gebracht. Dem gilt es vom ärztlich-pädagogischen Standpunkt aus nachzugehen.

... und der Bezug zum Geist

Von Bedeutung für die körperliche und geistige Entwicklung im Kindesalter wird von *Rudolf Steiner* das Zusammenspiel von Hypophyse und Epiphyse (Zirbeldrüse) angegeben. Die Epiphyse war in früheren Zeiten ein sehr wichtiges und mächtiges Organ, das eine Verbindung zur Geistwelt ermöglichte. Auch in der Zukunft wird diese Drüse wieder ein Schlüsselorgan für die Beziehung zur Geistwelt werden.

In der Gegenwart ist sie jedoch vor allem im ersten Jahrsieb der kindlichen Entwicklung wichtig. In diesem Zeitabschnitt steht sie als Vertreter des Geistesmenschen in einer gewissen Spannung zur Hypophyse, dem Vertreter des Stoffesmenschen, eine Spannung, die *Rudolf Steiner* einmal mit der von positiver und negativer Elektrizität vergleicht. Insbesondere hemmt die Epiphyse in dieser Zeitspanne vieles, was die Hypophyse fördert. Von der letzteren gehen bekanntlich vielerlei Hormonwirkungen aus, unter anderem die der sexuellen Reifeprozesse und des Längenwachstums. Durch allerlei Eingriffe ärztlicher Art, vordringlich aber wohl durch die allgemeine und pauschale Vigantolisierung, durch die die zentrale Schädelfontanelle sich früher schließt, als dies sonst der Fall wäre, ist eine vorzeitige Rückbildung auch der Epiphyse anzunehmen. Damit aber wird das Gegengewicht, die Gegensteuerung zur Hypophyse, nicht mehr gewährleistet. Sexuelle Frühreife und Längenwachstum mögen nur einige dieser Folgen sein.

AUS DEM INHALT

<i>Deggeller</i>	Homo sapiens im 21. Jahrhundert	1
<i>Schuhmann</i>	Über Elementargeister bei Paracelsus und seine Personifikation der Naturkräfte	2
***	Medikamentöse Therapie von Schilddrüsenerkrankungen	
	Schilddrüsenhormonsubstitution	3
***	Neue Studienergebnisse belegen beispiellose Ansprechraten neudiagnostizierter Leukämiepatienten auf Glivec® (Imatinib)	5
***	Neue Erkenntnisse zur Herzinsuffizienz	6
***	Uzara stoppt akute Diarrhöen	7
***	Gute Zeiten, schlechte Zeiten – für die Augen	8
	Wissenswertes f. d. Apotheker über pharm. Produkte	9
	Buchbesprechungen	10
	Aktuelles in Kürze	11
	Aus der pharm. Industrie	15
	Nachrichten aus Hessen	16
	Biografische Meldungen	16
	Apotheken-Betriebslaubnisse	19
	Persönliche Nachrichten	20